

**Eingelangt am: 18.03.2003**

**Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.**

## **ANFRAGE**

der Abgeordneten **Ruth Becher**

und Genossinnen

an den BM für soziale Sicherheit und Generationen **Mag. Herbert Haupt**  
betreffend des „*Österreichischen Gesundheitsplans*“

Am 22. November 2002 fand sich in der „Kronen Zeitung“ eine Broschüre namens „Der Österreichische Gesundheitsplan. Gleicher Recht auf Versorgung für alle“. Als Herausgeber dieser zwei Tage vor der Nationalratswahl erschienen Druckschrift fungierte Ihr Gesundheitsstaatssekretär Univ.-Prof. Dr. Reinhart Waneck. Darin schrieb dieser, dass „das Staatssekretariat für Gesundheit einen „Österreichischen Gesundheitsplan“ erarbeitet“ habe. Während Ihr Staatssekretär detaillierte Informationen über den Inhalt dieses Gesundheitsplans vermissen lässt, spricht dieser lediglich von einer „ungerechten Mehrklassen-Medizin“ und einem angeblich „in den vergangenen letzten 30 Jahren“ entstandenen „unkontrollierten Wildwuchs“ im Gesundheitssystem. Eine parteipolitische Schlagseite dieser Broschüre ist somit unverkennbar.

Wirft man einen Blick auf die Homepage des Staatssekretariats für Gesundheit, so findet sich dort bloß ein „den aktuellen Diskussionsstand Ende November 2002“ wiedergebendes 19-seitiges Dokument, das bis dato nicht konkretisiert und präzisiert wurde.

Die unterzeichnenden Abgeordneten stellen an den Bundesminister für soziale Sicherheit und Generationen daher nachstehende

### **Anfrage**

1. Wer hat die Broschüre „Der Österreichische Gesundheitsplan“ finanziert?
2. Wurde diese vom Gesundheitsstaatssekretariat herausgebende Druckschrift mit Steuergeldern bezahlt?
3. Gibt es einen ausgearbeiteten „Österreichischen Gesundheitsplan“?
4. Wenn ja, wann wird dieser vorgestellt und wann tritt derselbe in Kraft?